Zeitschrift: Arbido

Herausgeber: Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare; Bibliothek Information Schweiz

Band: 20 (2005)

Heft: 11

Artikel: Restaurierung und Konservierung von Grafik, Schriftgut und Fotografie an der Hochschule der Künste Bern (HKB) : Neuorganisation des Studiengangs Konservierung und Restaurierung und Überlegungen zum Berufsbild

Autor: Mentzel, Elke

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-769361

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Restaurierung und Konservierung von Grafik, Schriftgut und Fotografie an der Hochschule der Künste Bern (HKB)

Neuorganisation des Studiengangs Konservierung und Restaurierung und Überlegungen zum Berufsbild

Elke Mentzel
Hochschule der Künste Bern (HKB)
Konservierung und Restaurierung
Grafik, Schriftgut, Fotografie
Bern

An der Hochschule der Künste Bern und ihren Vorgängerorganisationen werden seit 1981 Konservatoren-Restauratoren in vier Vertiefungsrichtungen ausgebildet:

- Architektur und Ausstattung
- Gemälde und Skulptur
- moderne Materialien und Medien
- Grafik, Schriftgut und Fotografie

Dieses Wintersemester startet der erste Jahrgang im neuen zweistufigen Ausbildungssystem nach den Vorgaben der Bologna-Reform. Die erste Ausbildungsstufe auf Hochschulniveau endet mit dem Abschluss «BA in Konservierung».

Die Neuorganisation beinhaltet ebenfalls eine enge Zusammenarbeit aller Ausbildungsstätten für Konservierung und Restaurierung auf Hochschulebene in der Schweiz.[1]

Zum Studium an der HKB bewerben können sich Berufsmaturanden (z.B. I+D-Assistenten), neu auch ohne konservatorisch-restauratorisches Vorpraktikum, sowie Maturanden mit mindestens einjähriger Berufserfahrung in einem der Konservierung verwandten Beruf. Wobei ein Praktikum im Bereich der Konservierung-Restaurierung weiterhin die optimale Vorbereitung auf das Studium ist.

Wichtige Fähigkeiten der Bewerber, die in einer Eignungsprüfung abgeklärt werden, sind manuelles Geschick, Beobachtungsgabe, Interesse an naturwissenschaftlichen Zusammenhängen sowie ein besonderes Interesse an Kunst und Kulturgut.

Das BA-Studium mit integriertem Berufspraktikum dauert drei Jahre. In dieser Zeit werden die Studenten aller Vertiefungsrichtungen in den Bereichen Konservierung, Dokumentation, Ethik, Naturwissenschaften, Kunst- und Kulturgeschichte unterrichtet. Zudem werden Materialkenntnisse und Herstellungstechniken von Kunst und Kulturgut vermittelt.

Da die präventive Konservierung von Kunst und Kulturgut eines der wichtigsten Arbeitsfelder der Konservierung-Restaurierung darstellt, ist dieser Bereich mit Vorlesungen und Übungen zu Klima, Licht, Verpackung, Ausstellungstechnik, PestManagement, Transport ein Schwerpunkt der neuen BA-Ausbildung.

Dabei ist das ganze Studium sehr praxisbezogen angelegt: Die Studenten arbeiten 40% der Ausbildungszeit in den Ateliers der Hochschule. Zusätzlich sind Praktika von insgesamt zwölf Wochen pro Ausbildungsjahr vorgesehen, welche als 2–12-wöchige externe Restaurierungsprojekte in Institutionen oder privaten Ateliers zu absolvieren sind. So ist es jetzt auch besser möglich, vonseiten der HKB einen Beitrag zur Konservierung in den Institutionen zu leisten.

Die ersten beiden Jahre des BA-Studiums sind der allgemeinen Konservierung gewidmet. Erst im letzten Jahr findet eine erste Spezialisierung in einer Vertiefungsrichtung statt. Ein BA in Konservierung beinhaltet insgesamt 5400 studentische Arbeitsstunden und ist nur eingeschränkt berufsbefähigend, als er zwar die Mitarbeit an Konservierungsprojekten erlaubt, nicht aber deren eigenverantwortliche und/oder selbstständige Planung und Durchführung.

Nach dem BA in Konservierung folgt das zweijährige Masterstudium in Konservierung und Restaurierung, abschliessend mit einer Master Thesis und dem Titel «MA in Konservierung und Restaurierung». Im MA-Studium erfolgt im Rahmen weiterer 3600 Arbeitsstunden die Spezialisierung in einer Vertiefungsrichtung. Die Studierenden erlernen in praktischen Projektarbeiten die Untersuchung und Beurteilung einzelner Objekte und Sammlungen sowie die Planung, Koordination und Durchführung von Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten, einschliesslich experimenteller Arbeit auf der Basis wissenschaftlicher Methodik.

Erst der MA befähigt, eigenverantwortlich und selbstständig restauratorische Eingriffe an Objekten vorzunehmen und Projekte im Bereich der Konservierung-Restaurierung zu leiten.

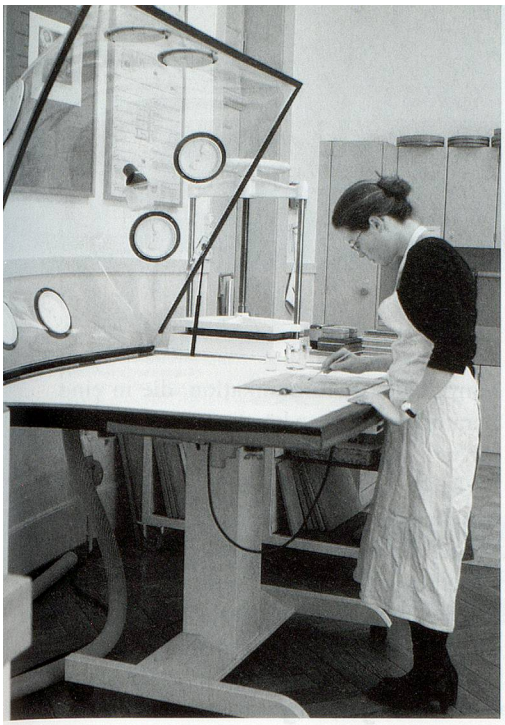
Vertiefungsrichtung Grafik, Schriftgut, Fotografie

In der Vertiefungsrichtung Grafik, Schriftgut, Fotografie stehen den Studenten mehrere moderne und gut eingerichtete Ateliers sowie das kunsttechnologische Labor zur Verfügung, in denen sie Objekte untersuchen, dokumentieren, konservieren und restaurieren. Da es sich bei den Objekten meist um Originale handelt, ist eine enge Betreuung der Studenten durch die Dozenten nötig.

Die Vielfalt der Objekte reicht vom Buch über Akten und Pläne, über Pergament und Siegel bis zu Tapete, Grafik und Fotografie. Die zu bearbeitenden Objekte erhält der Studiengang aus privater Hand und von Institutionen.

Durch Konservierungsprojekte mit Bibliotheken und Archiven besteht für Studenten die Möglichkeit, das theoretisch er-

[1] – Abegg-Stiftung, Riggisberg
– Hochschule der Künste Bern (HKB), Bern
– Haute école d'arts appliqués (HEAA-Arc), La Chaux-de-Fonds
– Scuola universitaria professionale della svizzera italiana (SUPSI), Lugano



Florane Gindroz, Studentin der HKB, beim Bearbeiten einer Pergamenturkunde auf dem Saugtisch. Fotos: Elke Mentzel.

worbene Wissen in der Praxis anzuwenden. Im musealen Bereich wird den Studenten im Rahmen eines Betreuungsagreements mit dem Museum Franz Gertsch in Burgdorf der Arbeitsalltag im Museum – wie Leihverkehr, Ausstellungsauf- und -abbau und Klimaüberwachung – vermittelt. So gibt es, dem Prinzip der Fachhochschulen entsprechend, einen ständigen Austausch zwischen Lehre und Arbeitsalltag.

Vertiefende Module im MA-Studium werden in Pergament-, Leder-, und Papierrestaurierung, der Herstellungstechnik und Restaurierung von Büchern, der Restaurierung und Konservierung von Fotografie und im Bereich der Erkennung von Druckfälschungen gegeben.

Für die präventive Konservierung steht das Modul Preservation-Management. Hier werden Themen wie Notfallpläne, Planung und Koordination von Projekten wie die Mengenentsäuerung, Kopier- und Erhaltungsstrategien für neue Medien, aber auch Aufbewahrungssysteme besprochen. Zusätzlich werden Module im Bereich der chemisch-physikalischen Analytik angeboten.

Auf Anfrage besteht die Möglichkeit für Externe, an den Modulen teilzunehmen.

Im Rahmen der interdisziplinären Zusammenarbeit haben die Studenten die Möglichkeit, an Lehrmodulen anderer Vertiefungsrichtungen teilzunehmen. Damit auch Studierende der Konservierung und Restaurierung das an der HKB gebotene Umfeld der ersten Kunsthochschule der Schweiz nutzen können, vermittelt das Interdisziplinäre Institut «Y» Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Künstlern, Gestaltern, Musikern und Fachleuten aus dem Bereich Theater.

Ausblick

Der Fachbereich HKB Konservierung und Restaurierung freut sich, 2006 zusammen mit den anderen Bereichen der Hochschule der Künste Bern das renovierte und sachgerecht ausgebaute Gebäude einer denkmalgeschützten Tuchfabrik beziehen zu können. Auf ca. 4500 m² Fläche entsteht derzeit eines der modernsten Konservierungsinstitute Europas.

Berufsbild

Zurzeit besteht ein grosses Angebot an verschiedenen Nachdiplomstudiengängen im Bereich Museumsmanagement und Konservierung. Die Konservierung-Restaurierung ist zum Interessensfeld unterschiedlicher Berufsgruppen geworden. Besteht hier ein Problem der Anerkennung der Kompetenz voll und nach internationalen Standards ausgebildeter Konservatoren-Restauratoren? Es drängt sich zudem die Frage auf, was das Aufgabengebiet eines Konservators-Restaurators ist.

In Bibliotheken und Archiven kümmern sie sich um geeignete Regalsysteme, gute Klimabedingungen oder schadstofffreie Ausstattungsmaterialien. Aber auch im Bereich der Benutzung schützen und erhalten sie den Bestand, sei es im Lesesaal oder beim schonenden Transport der Bücher. Ist ein Buch beschädigt, stoppen sie durch geeignete Restaurierungsmassnahmen den weiteren Zerfall. Sie erfassen, dokumentieren und bewahren die ihnen anvertrauten Objekte in ihrer historischen, technischen und künstlerischen Bedeutung.

Ihre Tätigkeit besteht in der präventiven und kurativen Erhaltung und Pflege, der Restaurierung und der technologischen Erforschung von Kunst und Kulturgut. Wobei für die Entscheidungsfindung zum adäquaten Umgang immer stärker ethische Maxime als Orientierungs- und Argumentationshilfe herangezogen werden. Es besteht eine hohe Verantwortung für die Erhaltung und Überlieferung des kunst- und kulturhistorischen Erbes.

Konservatoren-Restauratoren von Grafik, Schriftgut und Fotografie arbeiten eng mit Bibliothekaren, Archivaren, Kunsthistorikern, Klimatechnikern, Bauphysikern und Naturwissenschaftlern zusammen, um nach fachlicher Diskussion im Konsens optimale Konzepte zur Konservierung oder Restaurierung eines Bestandes zu erarbeiten und durchzuführen.

Gerade bei Konservierungsmassnahmen ist dieser enge Austausch zwischen den Disziplinen sehr wichtig, da hier ein hohes Potenzial besteht, mit gut durchdachten Lösungen Ressourcen zu sparen und zukunftsweisend zu arbeiten. So sind Konservatoren-Restauratoren Experten, die mit ihrem breiten Wissen über die Zusammenhänge von Material und Degradationseinflüssen und mit ihrer Schulung für die interdisziplinäre Zusammenarbeit ein für die Institution angepasstes, stufenweise ineinander greifendes Konservierungskonzept über mehrere Jahre ausarbeiten, betreuen und überprüfen.

Anhand definierter Stichproben, kombiniert mit einer Datenbank, lassen sich Bestände effizient analysieren. Der kürzlich in einer Weiterbildungsbroschüre bezeichnete «teure Restaurator» erzielt also mittel- und langfristig einen guten Kosten-Nutzen-Faktor.

Patrick Lüthi, Student der HKB, bei der Restaurierung eines Plans.

Gerade im Bereich der Konservierung und Restaurierung ist eine fundierte Ausbildung und Berufspraxis notwendig, um die geschilderten vielfältigen Aufgaben verantwortungsvoll wahrnehmen zu können. Diesbezüglich Schnittstellenkomeptenz bei anderen an der Erhaltung von Kunst und Kulturgut beteiligten Personen heranzubilden, ist eine wichtige Aufgabe im Interesse der Sache.

Die Geschichte der Konservierung und Restaurierung zeigt aber deutlich, dass es gleichzeitig wichtig ist, Konservierungs- und Restaurierungsmassnahmen auf der Basis von Halbwissen im Interesse der Bestände zu verhindern. Q

Fragen zur Zusammenarbeit bei Projekten sowie weitere Informationen zu Studium und Beruf erhalten Sie unter:

contact:

Hochschule der Künste Bern (HKB)
Fachbereich Konservierung und Restaurierung
Studerstrasse 56, 3004 Bern
Tel.: 031 308 04 00
Fax: 031 302 11 23
E-Mail: kur@hkb.bfh.ch
Internet: www.hkb.bfh.ch